

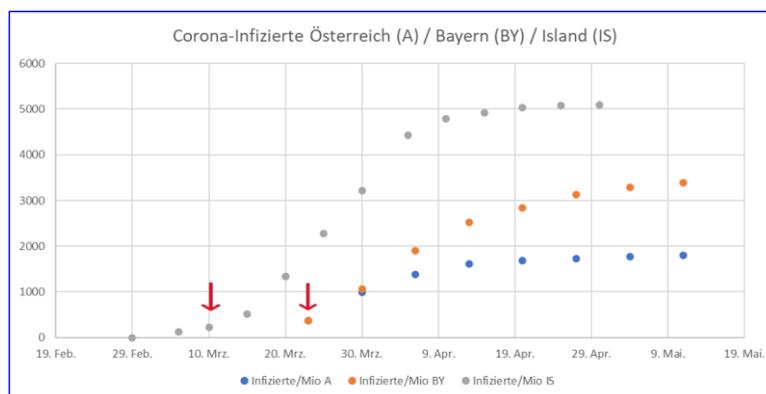
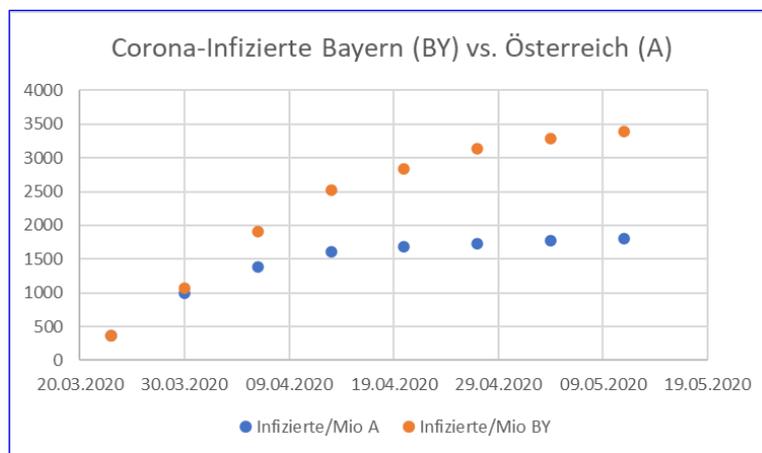
Ischgl-Hypothese: Österreich → Bayern-Hypothese

Die Urlauber aus Österreich (Ischgl / Tirol)
haben das Virus nach Bayern getragen

Die Fakten

- 10.03.2020 Tirol lässt "Kitzloch" (Ischgl) und weitere Après-Ski-Lokale schließen.
- 23.03.2020 13 Tage nach einer potentiellen Infektion (max. Inkubationszeit):
Österreich (8,8 Mio. Einwohner) zählt 369 Corona-Infizierte,
Bayern (13,1 Mio. Einwohner) mit 373 Infizierten praktisch gleich viel.
Somit keine Hinweise auf eine Ansteckung durch Ski-Urlauber.
- 11.05.2020 Österreich zählt 1.803/Mio. Corona-Infizierte, Bayern aber 3.387/Mio.,
also fast doppelt so viele. Die Toten verteilen sich mit 165/Mio. für Bayern und
70/Mio. für Österreich noch ungünstiger für Bayern.
- 15.05.2020 Österreich öffnet sich, so die Pläne für den Corona-Exit.

Die Entwicklung der Corona-Infizierten in Bayern, Österreich und Island



Die roten Pfeile kennzeichnen die Schließung des "Kitzloch" (Ischgl) und weitere Lokale am 10.03.2020 und 23.03.2020, also 13 Tage nach einer max. Inkubationszeit.

Da Island viel früher von den Ischgl-Urlaubern betroffen ist, steigt die Zahl der Infizierten dort schnell an, aber die Island-Restriktionen greifen schon Anfang April erfolgreich.

Die Corona-Toten am Stichtag 15. Mai 2020:

Bayern 2.250, Österreich 626 und Island 10.

- **Fazit**

Es gibt keine Hinweise für die Hypothese, die Ski-Urlauber aus Österreich (Ischgl / Tirol) hätten das Virus nach Bayern getragen:

- 13 Tage nach einer potentiellen Infektion innerhalb der max. Inkubationszeit ist die Zahl der Infizierten in Bayern und Österreich praktisch gleich.
- Die Corona-Toten am 15. Mai 2020 verhalten sich extrem unterschiedlich: Bayern 2.250, Österreich 626 und Island 10.

- **Spätere Bestätigung (NZZ 26.06.2020)**

Mehr als 42 % der Ischgl-Bevölkerung haben sich bis Mitte April mit Sars-CoV-2 infiziert. Dies ergab die Antikörper-Studie der Universität Innsbruck mit 1.473 Personen aus dem Ort. Es ist die höchste Durchseuchungsrate eines Corona-Hotspots, zum Vergleich: Karnevalscluster in Heinsberg (NW) 15 Prozent. Mehr als 80 % derjenigen, die nun laut dem positiven Antikörpertest eine Sars-CoV-2-Infektion hatten, seien zuvor nicht als Corona-Fall bekannt gewesen. Dabei hätten gut die Hälfte dieser unerkannten Infizierten durchaus Symptome gehabt, aber oft nur milde. Allerdings wurde in der Hochphase der Pandemie selbst in einem bekannten Hotspot viel zu wenig getestet. Die wichtigste Maßnahme zur Eindämmung des Virus in dem Ort war laut der Untersuchung die Schließung der Bars und sonstiger Après-Ski-Treffpunkte am 10. März. Die massenhafte Abreise der Gäste drei Tage später hatte hingegen weniger Auswirkung auf das Infektionsgeschehen in Ischgl selber.

Die von Kanzler Sebastian Kurz aufgebrachte These, das Virus könnte von München nach Tirol eingeschleppt worden sein, wurde durch Genomanalysen eindeutig widerlegt: Die in München im Januar entschlüsselten Virussequenzen wurden in Ischgl nicht gefunden.